Presseanfrage zur Klimafolgenanpassung
von WDR, NDR, BR und CORRECTIV

In dieser Presseanfrage geht es darum, wie gut die Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland **auf die Folgen des Klimawandels** vorbereitet sind (Anpassung an Klimafolgen).

Kreise verstehen wir dabei als Schnittstellen zu lokalen Konzepten. Deshalb geht es explizit nicht nur darum, welche Maßnahmen Sie als Kreis selbst initiieren, sondern auch, welche Maßnahmen es generell in den kreisangehörigen Gemeinden gibt.

Zu folgenden Themenfeldern werden wir Ihnen Fragen stellen:

- Klimawandelbedingte Risiken
- Konzepte zur Klimafolgenanpassung
- Konkrete Maßnahmen
- Ressourcen und Finanzierung
- Monitoring

Hinweis: Bitte geben Sie auf jede Frage eine Antwort - wenn es nicht anders möglich ist, können Sie einzelne Frage auch unbeantwortet lassen. Die Antworten fließen in eine Berichterstattung über lokale und regionale Maßnahmen mit ein. Dabei greifen wir auch Einzel-Beispiele heraus.

Klimawandelbedingte Risiken

1. Welche Quellen nutzen Sie hauptsächlich, um die Risiken durch den Klimawandel für Ihren Landkreis zu bewerten?

- Informationsmaterial (Leitfäden, Workshops, Vorträge etc.) des Bundes oder Bundeslandes >> nutzen wir (z.B. GERICS, Klimaausblicke für Landkreise)
- Wissenschaftliche Publikationen Eigene Gutachten >> nutzen wir, z.B. im Rahmen der Erarbeitung des eigenen Integrierten Klimaschutzkonzeptes
- Fachlicher Austausch mit anderen Städten / Kreisen / Regionen >> nutzen wir, z.B. im Rahmen der Praxispartnerschaft bei UrbanGreenEye (Erläuterung siehe Frage 20)
- Vulnerabilitätsanalysen zu klimarelevanten Risiken wie Hitze, Dürre, Wassermangel >> bislang nur im Rahmen der Fortschreibung unseres Integrierten Klimaschutzkonzeptes mit Kapitel Klimafolgenanpassung
- Modellierung für Stadtklima oder Siedlungswasser >> nutzen wir (über UrbanGreenEye) und teils unsere Mitgliedskommunen
- andere, und zwar
  Klimaatlas des LANUV
  Helmholtz UFZ Dürremonitor

Hinweis: Wenn in den folgenden Fragen die Rede von „häufiger", „mehr", „zunehmend" etc. ist, ist das im Vergleich zu historischen Daten gemeint.

2. Basierend auf den Quellen aus Frage 1, stimmen Sie folgenden Aussagen zu?
Mein Landkreis (auch mit Blick auf die kreisangehörigen Gemeinden) wird bis zum Jahr 2050...

	Ja	Nein	Unklar laut Informationslage	Können wir nicht einschätzen
häufiger mit **extremen Wetterereignissen** konfrontiert werden.			X	
zunehmend mit **Hitzewellen** zu tun haben.			X	
öfter Phasen von **Dürre** erleben.			X	
häufiger **Wassermangel / Trinkwassermangel** erleben.			X	
häufiger mit **Starkregenereignissen / Stürmen** zu tun haben.			X	
häufiger von extremen **Hochwassern / Überschwemmungen** getroffen.			x	
mit zunehmenden Schäden durch einen **steigenden Meeresspiegel oder häufigeren Sturmfluten** zu tun haben.		Nein.		

Erläuterung:
Diese Fragen lassen sich nicht seriös mit Ja oder Nein beantworten, sondern hängen von den betrachteten Szenarien ab. Wir beantworten die Fragen im Folgenden auf Grundlage von https://share.hereon.de/index.php/s/6m2gCbCoj2o2oCP/download?path=&files=gerics_klimaausblick_05754_version_1.0_deutsch.pdf
>> GERICS-Klimaausblicke Landkreise (Climate Service Center Germany (GERICS) wurde im Jahr 2009 von der Bundesregierung als ein Projekt des BMBF ins Leben gerufen).

Für den Kreis Gütersloh gilt für den Zeitraum 2036 – 2065: In allen drei Szenarien ist eine Zunahme von Temperatur, Sommertagen, heißen Tagen, tropischen Nächten und schwülen Tagen zu verzeichnen. In zwei von drei

Szenarien ist eine Zunahme von der maximalen Dauer von Hitzeperioden und einem Niederschlag ≥20mm/Tag zu verzeichnen. Zitat zum Niederschlag: „Die zum Ende des 21. Jahrhunderts projizierten Änderungen des Jahresniederschlags reichen von einer Abnahme von 11,6 % bis zu einer Zunahme von 30,3 %; wobei die Änderungen für keines der Szenarien robust sind."

Fazit:
Tendenziell gehen wir von häufigeren extremen Wetterereignissen aus, da dies in der Regel Folge des Klimawandels sein wird. In der zitierten Datenquelle zeigt sich das bei der tendenziellen Zunahme der max. Dauer von Hitzeperioden, d.h. wir werden es zunehmend mit Hitzewellen zu tun haben (2 von 3 Szenarien) und damit einhergehend vermutlich mit Dürre. Die Niederschlagsverteilung wird sich klimawandelbedingt ändern. Die Jahressumme des Niederschlages variiert jedoch stark je Szenario und auch die Bandbreite der möglichen jährlichen Summen. Trinkwassermangel schließen wir derzeit aufgrund der Gewinnungsart nach Aussage eines Trinkwasserversorgers eher aus, können jedoch keine belastbare Aussage bis 2050 treffen derzeit. Starkregenereignisse nehmen in 2 von 3 Szenarien zu im Kreis Gütersloh.
Lagebedingt sind wir nicht direkt durch steigende Meeresspiegel oder Sturmfluten betroffen.

3. Basierend auf den Quellen aus Frage 1, stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

In meinem Landkreis erwarten wir bis zum Jahr 2050 signifikant höhere finanzielle Belastungen (durch Schäden) als in der Vergangenheit durch...

	Ja	Nein	Unklar laut Informationslage	Können wir nicht einschätzen
extreme Wetterereignisse			x	
Hitzewellen			x	
Dürren			x	
Wassermangel / Trinkwassermangel			x	
Starkregenereignisse / Stürme			x	
Hochwasser / Überschwemmungen			x	
steigenden Meeresspiegel / häufigere Sturmfluten		x		

Erläuterung:
Hierzu lassen sich kaum seriöse absolute Aussagen treffen. Wir beziehen uns auf

Quellen wie GERICS und bereiten uns mit der Klimafolgenanpassung auf alle oben genannten Ereignisse (mit Ausnahme steigender Meeresspiegel/Sturmflut) vor.
Der Klimawandel begünstigt allgemein oben genannte Ereignisse. Für den Kreis Gütersloh erwarten wir insbesondere die Ausmaße wie in Frage 2 auf Grundlage von GERICS modelliert/berechnet.

Konzepte zur Klimafolgenanpassung

*Hinweis: In den folgenden Fragen geht es ausschließlich um Klimafolgenanpassung bzw. -vorsorge – nicht um Klimaschutz. Es geht also nicht um die Verringerung von Emissionen, sondern um die **Anpassung** an klimawandelbedingte Extremwetterereignisse wie Fluten, Hitze und Hochwasser.*

4. Mit welchen Mitteln informieren Sie sich hauptsächlich über für Ihren Landkreis passende Möglichkeiten zur Anpassung an die erkannten Risiken (s. Frage 1)?

- Informationsmaterial (Leitfäden, Workshops, Vorträge etc.) des Bundes oder Bundeslandes > JA
- Wissenschaftliche Publikationen Eigene Gutachten > JA
- Fachlicher Austausch mit anderen Städten / Kreisen / Regionen > JA
- Vulnerabilitätsanalysen zu klimarelevanten Risiken wie Hitze, Dürre, Wassermangel > JA
- Modellierung für Stadtklima oder Siedlungswasser > JA
- andere, und zwar

5. Gibt es ein ausformuliertes und beschlossenes Konzept zu Klimaanpassungsmaßnahmen Ihres Landkreises oder aber einzelnen Gemeinden?

[Ja/Nein/wird gerade erarbeitet] Ja, aber kein eigenständiges: Die bisherigen Empfehlungen zu Klimaanpassungsmaßnahmen sind Teil unserer kürzlich beschlossenen Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes.
[Link zu unserem Konzept] https://www.kreis-guetersloh.de/themen/energie-klima/integriertes-klimaschutzkonzept-konzept-und-berichte/fortschreibung-des-integrierten-klimaschutzkonzeptes/ (Link unten auf der Webseite)

Nein, aber es gibt bereits Konzepte in diesen Gemeinden [Freitext]
Der Status quo in unseren Kommunen ist in unserem Klimaschutzkonzept abgebildet. Auszug hieraus (S. 97ff. im pdf):

Tabelle 6-3: Ergebnisse aus der Kommunenumfrage zur Auseinandersetzung mit der Klimafolgenanpassung.

KOMMUNE	AUSEINANDERSETZUNG MIT DER KLIMAFOLGENANPASSUNG
Borgholzhausen	**Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt** *z.B. Aktion „Hier fehlt ein Baum"*
Harsewinkel	**Kommunales Klimafolgenanpassungskonzept geplant (2022)**
Halle (Westf.)	**Kommunales Klimafolgenanpassungskonzept erarbeitet (2015)** *Schwerpunktlegung auf Starkregenmanagement, Entsiegelungsmaßnahmen und Anlegung von Pflanzbeeten zur Versickerung (Initiierung durch den Tiefbau)*
Herzebrock-Clarholz	**Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes thematisiert (2021)** *Thematisierung in einem Kapitel des neuen Klimaschutzkonzeptes und Entwicklung von drei Maßnahmen (Anlage eines Klimawaldes, vermehrte Pflanzung von Straßenbäumen, dabei insbesondere klimaresiliente Arten, nachhaltige Bewirtschaftung der Grünflächen)*
Gütersloh	**Kommunales Klimafolgenanpassungskonzept erarbeitet (2018)** *Schwerpunktlegung auf Freiraumentwicklung in der Bauleitplanung, Begrünung von Gebäuden, Entsiegelung, klimaangepasste Baumarten, Renaturierung von Fließgewässern, Regenwassermanagement, Hochwasserrückhaltebecken, Grundlagenermittlungen und bauliche Maßnahmen der Stadtentwässerung, Notfallplanung Hochwasser/Starkregen, Öffentlichkeitsarbeit und gesundheitliche Empfehlungen/Maßnahmen*
Langenberg	**Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes thematisiert (2022) und bereits erste Maßnahmen umgesetzt** *Umsetzung von Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung in Kombination mit anderen Projekten (Spendenwald, Baumgutscheine, Stadtradeln, ...)*
Rheda-Wiedenbrück	**Thematisierung im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität und Teilnahme am ECA ab 2022**
Rietberg	**Kommunales Klimafolgenanpassungskonzept erarbeitet** (2020) *Entwicklung von Maßnahmen für fünf verschiedene Handlungsfelder: Verwaltungsinternes Handeln; Gewerbe und Industrie; Freiraum, Land- und Forstwirtschaft; Quartier; Gebäudeebene) sowie die Erarbeitung einer Handlungskarte, die als Filter allen räumlichen Planungen vorgeschaltet bzw. dabei beachtet werden soll (Aufzeigen von beachtenswerten Räumen in Bezug auf Hitze, Überflutung sowie Kalt-luft/Kaltluftströme).*

	Überflutung sowie Kalt-luft/Kaltluftströme).
Schloß Holte-Stukenbrock	**Starkregengefahrenkarten erarbeitet** (2021) *Darstellung von Risikogebieten bei einem hundertjährlichen und bei einem dreißigjährlichen Starkregenereignis sowie Informationsbereitstellung für die Bürger:innen in einem Leitfaden und über einen Videofilm*
Steinhagen	**Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes thematisiert** (geplant) **und erste Maßnahmen umgesetzt** *Förderprogramm zur Fassaden- und Dachbegrünung zur Ausweitung der dezentralen Retentionsflächen seit 01.01.2020; Förderprogramm zur Flächenentsiegelung seit Mitte 2021; Anlage naturnaher Regenrückhaltung in allen neuen B-Plangebieten; Entwicklung einer innovativen Retentionsstrategie für das nachhaltige Gewerbegebiet Detert*
Verl	**Förderprogramm für Klimafolgenanpassung (Schwerpunkte Biodiversität, Entsiegelung) sowie die Erstellung einer Starkregenrisikokarte für 2022 geplant**

Versmold	**Konzeptentwicklung für 2022 geplant**
Werther	**Erste Maßnahmen der Klimafolgenanpassung umgesetzt** *Aufforstung, Stärkung der Biodiversität, Bäume in der Innenstadt, Überlegung am Förderprogramm Klimaanpassung teilzunehmen*

Konkrete Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung

6. Haben Sie Kenntnis über konkrete Maßnahmen in den angehörigen Gemeinden Ihres Kreises?

Ja. Siehe Ausschnitt aus unserem Integrierten Klimaschutzkonzept unter Frage 5.

[Ja/Nein]

Falls nein: Bitte holen Sie die Informationen bei Ihren kreisangehörigen Gemeinden ein. Bitte ankreuzen.

- Ich habe die Informationen aus den kreisangehörigen Gemeinden eingeholt.
- Es war nicht möglich, die Informationen einzuholen.

7. In Bezug auf <u>Hitze-bezogene Herausforderungen</u> ist uns bekannt, dass folgende Maßnahmen...

bereits ergriffen wurden.	für die nächsten 5 Jahre	nötig sind, aber noch nicht	noch nicht abschließend bewertet wurden.	für uns nicht relevant sind.

		geplant sind.	finanziert wurden.	
Hitzeaktionsplan				x
Begrünung von Fassaden / Dächern	x			
Entsiegelung von Flächen	x			
Begrünung mit Bäumen	x			
Beschattung durch (mobile) konstruktive Elemente	x			
Anlegen von Wasserflächen	x			
Weitere zentrale Maßnahmen und zwar	Kreisweite Empfehlungen zur nachhaltigen Gestaltung von Gewerbegebieten entwickelt, unter dem Aspekt Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Teil des Klimaschutzkonzeptes.			

8. In Bezug auf <u>Dürre-bezogene Herausforderungen</u> ist uns bekannt, dass folgende Maßnahmen...

	bereits ergriffen wurden.	für die nächsten 5 Jahre geplant sind.	nötig sind, aber noch nicht finanziert wurden.	noch nicht abschließend bewertet wurden.	für uns nicht relevant sind.
Entsiegelung von Flächen		x			
Umsteuerung bestehender Grabenentwässerungssysteme					x
Anpflanzung dürreresistenter Baum- und Pflanzenarten	x				
Förderung langsamer Abflusssysteme (wie Sickergruben)	x				

Rückbau schneller Abflusssysteme	x				
Weitere zentrale Maßnahmen und zwar					

9. In Bezug auf <u>Wassermangel / Trinkwassermangel</u> ist uns bekannt, dass folgende Maßnahmen...

	bereits ergriffen wurden.	für die nächsten 5 Jahre geplant sind.	nötig sind, aber noch nicht finanziert wurden.	noch nicht abschließend bewertet wurden.	für uns nicht relevant sind.
Regelungen zur Wasserentnahme / Stärkere Reglementierung von Trink- und Grundwasserentnahmen	x				
Vorhersagemodell für die Entwicklung des Grundwassers		x			
Anlage von Wasserreservoirs o.Ä.					x
Weitere zentrale Maßnahmen und zwar					

10. In Bezug auf <u>Starkregen-bezogene Herausforderungen</u> ist uns bekannt, dass folgende Maßnahmen...

	bereits ergriffen wurden.	für die nächsten 5 Jahre geplant sind.	nötig sind, aber noch nicht finanziert wurden.	noch nicht abschließend bewertet wurden.	für uns nicht relevant sind.
Anwendung von Schwammstadt-Prinzipien (Aufforstung, Flächenentsiegelung, Gewässerrenaturierung)	x				

Schaffung und / oder Erweiterung von Überflutungsflächen	x
Anpassung des Hochwassermanagements an Häufung von extremen Hochwassern X1)	
Weitere zentrale Maßnahmen und zwar Starkregenhinweiskarte des BKG für NRW, sowie Starkregengefahren-karten einiger Kommunen	

X1) „Hochwassermanagement" ist hier in Bezug auf Starkregen die falsche Begrifflichkeit. Ein Starkregenmanagement gibt es bereits in unseren Kommunen.

11. In Bezug auf Hochwasser-bezogene Herausforderungen ist uns bekannt, dass folgende Maßnahmen...

	bereits ergriffen wurden.	**für die nächsten 5 Jahre geplant sind.**	**nötig sind, aber noch nicht finanziert wurden.**	**noch nicht abschließend bewertet wurden.**	**für uns nicht relevant sind.**
Deiche, Mauern oder Flutpolder (eingedeichte Rückhalteräume neben Flüssen)	x				
Anwendung von Schwammstadt-Prinzipien (Aufforstung, Flächenentsiegelung, Gewässerrenaturierung)	x	x			
Talsperren / Hochwasserrückhaltebecken	x				
Angepasstes Hochwasser-Management (z.B. durch Bodenschwellen, mobile	x				

Hochwasserwände, Nachbesserungen an Häusern)	
Weitere zentrale Maßnahmen und zwar	

12. In Bezug auf <u>Meeresspiegel-bezogene Herausforderungen</u> ist uns bekannt, dass folgende Maßnahmen...

	bereits ergriffen wurden.	für die nächsten 5 Jahre geplant sind.	nötig sind, aber noch nicht finanziert wurden.	noch nicht abschließend bewertet wurden.	für uns nicht relevant sind.
Deiche erhöhen oder einen sogenannten Klimadeich errichten					x
Küstenschutzmaßnahmen wie Sandaufspülungen oder Wellenbrecher					x
Bauwerke wie Mauern oder Absperrwerke					x
Schaffung von Salzwiesen z.B. durch Sommerdeiche					x
Weitere zentrale Maßnahmen und zwar					

Ressourcen und Finanzierung

13. Wie finanziert Ihr Landkreis Maßnahmen zur Klimaanpassung (s. Fragen 7 bis 12)?

- überwiegend oder ausschließlich aus eigenen Mitteln.
- überwiegend oder ausschließlich aus Fördermitteln, z.B. von Land / Bund / EU.

- zu etwa gleichen Teilen aus Fördermitteln und eigenen Mitteln. >>Trifft zu
- finanzieren die kreisangehörigen Gemeinden selbstständig.

14. Gibt es einen eigenen Etat, um Maßnahmen zur Klimaanpassung zu finanzieren? [ja/nein] Ja, auf Kreisebene eigenständig ab 2023.

15. Können die von Ihnen als erforderlich erkannte Maßnahmen zur Klimaanpassung (s. Fragen 7 bis 12) in den kommenden Jahren ausreichend finanziert werden?

- Vermutlich ja
  >> auf Kreisebene ja. In den Kommunen hängt es von den Maßnahmen ab. Für die Klimafolgenanpassung von Schulhöfen z.B. (Entsiegelung, Umbau, Trinkwasserspender installieren usw.) fehlen offensichtlich in ausreichendem Maße Fördermöglichkeiten.
- Vermutlich nein
- Zum Teil

16. Wie viele Personen (Vollzeitäquivalente) sind in Ihrem Landkreis mit Planung und Koordination von Klimaanpassungsmaßnahmen beschäftigt?

Ab 2023 eine eigene Stelle ausschließlich für Klimafolgenanpassung (1 VZÄ) im Kreis.

17. Ist es in den kommenden 12 Monaten geplant, Stellen im Bereich Klimaanpassungsmaßnahmen (Planung und Koordination) zu schaffen? [ja/nein] Nein, dies ist in 2022 gerade erst geschehen.

Monitoring

18. Gibt es ein offizielles Monitoring / eine offizielle Evaluierung für Ihre Klimaanpassungsmaßnahmen?

- Ja, laufend
- Ja, einmalig nach Abschluss
- Nein, bislang nicht.
- Teils: Kein klassisches Monitoring, sondern wir sind Praxispartner bei einem „Regionalen Vegetations- und Flächenmonitoring für die

Klimaanpassung" aus Copernicus-Satellitenbilddaten als Vorbereitung für die räumliche Planung (Landschaftsplanung, städtebauliche Planung; flächenscharfe räumliche Beobachtung).
Bezüglich klassischer Monitoringverfahren liegt der Schwerpunkt derzeit eher darauf, vor allem ins Handeln zu kommen. Ein Monitoring kostet Arbeitszeit. Effektive Maßnahmen sind jedoch bereits einschlägig bekannt und sollen vorrangig dringend umgesetzt werden. Ein klassisches Monitoringverfahren der Maßnahmen kann folgen.

19. Gibt es eine Website o.Ä., auf der aktuelle Daten und Informationen zu laufenden Klimaanpassungsprojekten (aller Gemeinden) des Kreises gesammelt und geteilt werden?

- Ja.
- Nein, bislang nicht verstetigt. In 2022 wurde im Klimaschutzkonzept des Kreises eine aktuelle Übersicht erstellt (siehe Frage 5).
  Für Klimafolgeanpassungsmaßnahmen bzw. -beratung des Kreises sind Informationen auf den Webseiten des Kreises zu Energie und Klima geplant (https://www.kreis-guetersloh.de/themen/energie-klima/).
  Zudem gibt es unter www.urbangreeneye.de Infos zu dem Klimafolgenanpassungsprojekt aus Copernicus-Daten, in dem wir als bislang einziger Landkreis Praxispartner sind. Diese Daten sollen aber zukünftig auch anderen Städten und Gemeinden zur Verfügung stehen nach Projektabschluss (Ziel des Projektes). Details siehe Webseite UrbanGreenEye.

- In Planung/Vorbereitung

Haben wir etwas vergessen?

20. Dann ist hier Platz, falls Sie uns noch etwas zum Thema Klimaanpassung sagen wollen.

Erläuterungen siehe im Text zu den Fragen.

Der Kreis Gütersloh ist Praxispartner im Projekt „*UrbanGreenEye*", Projektlaufzeit Januar 2022 bis Dezember 2024, Förderkennzeichen: 50EW2201A.
Gefördert im Rahmen der Förderrichtlinie "Entwicklung und Implementierungsvorbereitung von Copernicus Diensten für den öffentlichen Bedarf zum Thema Klimaanpassungsstrategien für kommunale Anwendungen in Deutschland" des Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV).
www.urbangreeneye.de

Angaben zu den von uns genannten Quellen:
https://share.hereon.de/index.php/s/6m2gCbCoj2o2oCP/download?path=&files=gerics_klimaausblick_05754_version_1.0_deutsch.pdf
>> GERICS-Klimaausblicke Landkreise (Climate Service Center Germany

(GERICS) wurde im Jahr 2009 von der Bundesregierung als ein Projekt des BMBF ins Leben gerufen)

Fortschreibung des integrierten Klimaschutzkonzeptes Kreis Gütersloh (https://www.kreis-guetersloh.de/themen/energie-klima/integriertes-klimaschutzkonzept-konzept-und-berichte/fortschreibung-des-integrierten-klimaschutzkonzeptes/fortschreibung-klimaschutzkonzept-kreisgt-2-pdf-low.pdf?cid=1e24)
vollständiger Bericht, Stand September 2022 (PDF-Datei / 6,5 MB)

21. Eine letzte Frage: Wie möchten Sie von uns zitiert werden? (z.B. namentlich, als ein Sprecher von xy usw.)

Pressestelle des Kreises Gütersloh, Jan Focken, Pressesprecher Kreis Gütersloh

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Jan Focken
Kreis Gütersloh
Referat Presse, Kultur und Archiv
33324 Gütersloh

Tel. +49 5241 85-1040
Fax +49 5241 85-31040
Internet www.kreis-guetersloh.de
E-Mail J.Focken@kreis-guetersloh.de